

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein Jahr neigt sich dem Ende, das erste, in dem Norbert sich ganz für die Lichtblicke engagiert hat, nachdem er im letzten Jahr seine Angestelltentätigkeit aufgegeben hatte. Grund, um Rückblick zu halten und Euch über die Ideen für 2009 zu informieren.

Auf unserem Weg bekamen wir so viel Unterstützung! Viele ermutigten uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Danke dafür!

Täglich begleiten wir Menschen auf ihrem individuellen Weg. Norbert besonders seelisch verletzte, ich sterbende. In den vielen Begegnungen werden wir selbst beschenkt, scheint Gott durch.

2008 haben wir 14 Hochzeitspaare getraut, Freude geteilt und Segen erbeten, und 4 Menschen beerdigt und deren trauernde Angehörige getröstet.

Ein großer Einschnitt war für uns, als Pascal, mittlerweile 15 Jahre alt, weiter zog, weil es notwendig für ihn war. Mit seiner Konfirmation endete unsere gemeinsame Zeit in Ostheim.

Im gesamten letzten Jahr und besonders in den letzten zwei Monaten wurde die Kapelle renoviert. Dazu hatten wir viel tatkräftige Unterstützung und viele fleißige Hände packten mit an. Von Herzen sagen wir Euch Danke!

Wir setzen die Renovierung noch weiter fort, können den Raum in neuem Glanz aber wieder nutzen. Den Tag beginnen und beenden wir mit einem Gebet in der Kapelle, sonntags um 18.00 Uhr mit Euch zusammen.

Da die Teilnahme an den Gottesdiensten sonntags sehr unterschiedlich war, möchten wir etwas Neues versuchen:

Wir laden einmal im Monat um 18.00 Uhr zum Gottesdienst ein, in der Regel an dem Sonntag, der dem 15. im Monat am nächsten ist. Und zu den besonderen Festtagen. Schaut auf unsere website mit den aktuellen Terminen!

Wir selber beten jeden Sonntag, sind dann aber freier in der Zeitgestaltung. Falls Ihr an einem nicht angegebenen Sonntag mal dazukommen wollt, meldet Euch doch einfach und wir verabreden uns frei in der Zeit.

Zum 1. Gottesdienst nach der Renovierung laden wir ein am 3. Advent, 14. Dezember 2008 um 18.00 Uhr.

Wir überlegen, uns am Ökumenischen Kirchentag 2010 in München zu engagieren. Den „Aufruf zu einer politischen Zeitansage“ dazu haben wir unterschrieben. Falls ihr ebenfalls dieses sozialpolitische Interesse habt, schaut doch unter [www.oekt-netz.de](http://www.oekt-netz.de).

Mit den Gedanken „Fürchtet euch (nicht)!“ im Anhang wünschen wir Euch und Euren Lieben von Herzen einen gesegneten Advent, Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Norbert Reicherts und Christoph Schmidt

## Fürchtet Euch nicht!

Lukas 2,10

Ich stehe im Moment mit Weihnachten auf dem Kriegsfuß, ja habe Angst davor. Vielleicht kennt Ihr das? Jedenfalls haben mir das in vielen Jahren Menschen oft auch anvertraut. Und dieses Jahr holt mich selbst dieses Gefühl heim.

Als ich gestern die 1. Adventskerze anzündete, dachte ich, wir machen uns doch etwas vor: es sind genau 4 Kerzen. Und dann? Kommt genau das, was wir erwarten: Weihnachten. Mit all dem, was wir kennen. „Die Menschen brauchen Hoffnung“ sagte Norbert, als ich ihm meine Frage zum Entzünden der Kerze stellte. Was ist das für eine Hoffnung? Hoffnung auf Sicherheit, dass das Altbekannte kommt? Das will ich nicht mehr. Und vor dem Unbekannten habe ich Angst.

Meine Angst macht mir Angst. Aber irgendwie scheint mir, dass sie die Hoffnung auf etwas Neues in sich birgt. Ist sie das notwendige Gefühl, das Unerwartete zu erwarten? Vor dem Erwarteten habe ich ja keine Angst.

Ich fühle mich Herrn T. nahe, der im Hospiz auf den Tod wartete, der nicht kam. Das machte ihm Angst, nicht der Tod. „Die des Todes warten und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen.“ (Ijob 3, 21) Er wusste nicht, wie viele Kerzen er anzünden musste, bis kam, was er erhoffte. 4 Wochen? Und was danach kam, wusste er genauso wenig.

Ich wünsche mir zu Weihnachten, keine Angst mehr vor der Angst zu haben, sondern an ihr entlang meinen Weg zu gehen. So kann das Unerwartete kommen, das vielleicht das Neue oder das Alte ist, wer weiß. Vielleicht sonst nicht.

Vielleicht höre ich dann das Wort der Engel: „Fürchtet euch nicht“ und es kann mich berühren, weil mir bewusst ist, wovon sie sprechen. Die Sicherer wird es vielleicht nicht erreichen.

Christoph

---